

IMPULS

November 2017



Das Gasthaus

Das Gasthaus ist dieses menschliche Dasein.
Jeden Tag eine Neuankunft.

Eine Freude, ein Kummer, eine Gemeinheit,
ein kurzes Achtsamsein
kommt als unerwarteter Gast.

Heiße alle willkommen und mach's allen schön!
Auch wenn sie ein Haufen Leiden sind,
die dir brutal alle Möbel rausfegen.

Egal. Behandle jeden Gast mit Respekt.
Vielleicht schafft gerade er in dir Platz
für ganz neue Wonnen.

Den dunklen Gedanken, der Scham, der Boshaftigkeit –
öffne allen mit Lachen die Tür
und lade sie ein, deine Gäste zu sein.

Sei dankbar für jeden, der kommt,
denn jeder wurde als Führer von oben geschickt.
Gedanken zum Gedicht:

Mevlana Dschelaluddin Rumi
(1207-1273)

Gedanken zum Gedicht

Wir sind nie sicher vor ungebetenen Gästen: Den dunklen Gedanken, der Scham, der Boshaftigkeit.
Öffne allen mit Lachen die Tür...sagt der Dichter und Mystiker.

Alle diese ungebetenen Gäste gehören zu uns. Wenn wir sie verleugnen, treiben ihr böses Spiel mit uns.

Je selbstverständlicher wir sie wahrnehmen und ihnen einen Platz in uns zuweisen, desto besser werden wir mit ihnen fertig. Es läuft auf die Frage hinaus, ob i c h die dunklen Gedanken habe, oder ob sie mich haben. Bleibe ich Subjekt meines Handelns, oder werde ich durch die fremden „Gäste“ bestimmt? Wenn ich diesen Gästen den Geschmack „der Diebe“ nehme, dann verlieren sie ihre unheimliche Kraft. In jedem Fall haben sie Respekt verdient. Sie sind eine Quelle positiver Energien, die mir dienstbar sind, wenn ich ihnen einen Gaststatus gebe und kein Dauerquartier.

Wilhelm Bruners

ist Priester im Bistum Aachen.

Seit 50 Jahren beschäftigt er sich mit Literatur und schreibt Gedichte.

